

123. Nur Geseß? Ihr Christenmänner,  
Ich auch lauschte euern Sagen!  
Nur Geseß? So war es Rechtsens,  
Euern Gott ans Kreuz zu schlagen.

134. Nur Geseß? Die Arggefinnten  
Hatten Recht, ihn zu verderben:  
Ein Geseß bestand im Lande,  
Und nach diesem mußt' er sterben.

125. O ihr Franken! Wie der Jäger  
Spannt dem Wilde Garn und Rehe,  
Also, uns hinein zu treiben,  
Strickt und stellt ihr uns Geseße.

126. Erzne Schnüre: doch die Drähte  
Dünken euch zu fein gespalten!  
Stränge: doch die Maschen dünken  
Euch zu weit, uns fest zu halten!

127. Zieht sie knapper, schweißt und  
schmiedet,  
Lötet, klemmt und stopft die Lücken:  
Neue Löcher alle Tage,  
Alle Tage neue Fliden!

128. Übt nur eure wesschen Künste:  
Sachsenmut ist wohl zu beugen,  
Nie zu brechen; künst'ge Tage  
Sind der Wahrheit beste Zeugen.

129. Scheiden muß ich, Groll im Herzen:  
Ebler Graf, Euch heg' ich keinen;  
Glimpflich pflogt Ihr Eures Amtes,  
Und Ihr seid nicht von den Meinen.

130. Wär' ich schuldig freigesprochen,  
Müht' ich Euch und mich beklagen:  
Schuld will Sühne; da ich schuldlos,  
Rann ich Euer Urteil tragen.

131. Ihr? Euch kommt ein Tag der  
Neue;  
Glaubt, er kommt! — Dann werd'  
ich schlafen  
Tief im Meer, im Sand der Düne,  
Ob verstimmt, doch still im Hasen.

132. Jetzt genug der Widerrede,  
Alle Rede hat ihr Ende:  
Meines Schicksals dunkle Lose  
Leg' ich in der Götter Hände.“ —

133. Bleich geworden, immer bleicher,  
Griff er schwankend nach der Wunde:  
Flut auf Fluten, unaufhaltsam,  
Quoll das Blut ihm aus dem Munde

134. Auf den Rasen, Flut auf Fluten. —  
Brach das Herz nach langem Harme?  
Lautlos glitt der Vogelfreie  
In des Eschenburgers Arme.

Dreizehnlinien, S. 118 ff.

## II.

### Elmar im Klostergarten.

#### 1.

1. „Geh' ich durch den Klostergarten  
Bei des Frühlings lindem Weben,  
Staunen muß ich, daß ich atme  
Nach dem Kampf auf Tod und Leben;

2. Atme, weil mit seltner Treue  
Gute Menschen für mich wachten,  
Christen für den Ungetauften,  
Und dem Leib Genesung brachten.

3. Nur dem Leib: der wunden Seele  
Arznei erdenkt kein Denker!  
Ran sie krank in diese Mauern,  
Krank genug, hier ward sie kränker.

4. Ran sie krank an Haß und Liebe,  
Krank genug an diese Stelle,  
Kränker durch des Zweifels Qualen  
Ward sie in der Klosterzelle.